

Abschlussbericht
Aufenthalt
an der Università degli Studi di Bergamo,
Bergamo, Italien
WS 2006/2007

1. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich hatte das große Glück am 1-monatigen EILC-Kurs in Perugia teilnehmen zu dürfen. Die Plätze werden gelost, es ist also reines Glück. Man kann auch auf eigene Kosten einen ähnlichen Sprachkurs an der gleichen Uni machen, der aber leider recht viel kostet. Ich würde dies trotzdem empfehlen, da ich den Sprachkurs als optimalen Übergang zwischen deutschem Unialltag und Auslandssemester in Bergamo empfunden habe. Die Unterrichtssprache ist selbstverständlich italienisch, da alle Teilnehmer unterschiedliche Muttersprachen sprechen. Dies habe ich als sehr förderlich empfunden. Der Sprachkurs ging höchstens 5 Stunden am Tag, ich hatte also genug Gelegenheit, Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen.

Das allerbeste war, dass ich dort mit zwei Italienerinnen, einer Japanerin und einer Lettin zusammenwohnte (das Doppelzimmer wurde von der Uni vermittelt) – also gezwungen war italienisch zu sprechen. In diesem Umfeld machte ich große Fortschritte im Sprechen. Im Sprachkurs selbst wird nämlich deutlich mehr Wert auf die Grammatik gelegt.

Ansonsten hätte ich mir bei der Vorbereitung größere Unterstützung vom Akademischen Auslandsamt gewünscht. Es wäre eine große Hilfe, wenn das Auslandsamt jeweils kurz vor dem Beginn der Auslandssemester ein Treffen zwischen einigen ehemaligen Erasmus-Studenten und den baldigen Erasmus-Studenten organisieren oder einfach für Adressen-Austausch sorgen könnte. Hier könnte man Fragen bezüglich der Uniorganisation und der Unterkunft beantworten.

2. Wohnsituation

Mein Zimmer in Bergamo habe ich über die Zimmervermittlungsstelle der Universität Bergamo vermittelt bekommen. Bei mir klappte dies wie versprochen (was aber nicht der Regelfall war). Die Miete war verglichen mit Karlsruhe hoch, aber es ist nicht einfach, auf eigene Faust ein Zimmer in Bergamo zu finden. Die italienischen Studenten wohnen im Normalfall bei den Eltern, deswegen gibt es sehr wenige Wohngemeinschaften.

Auch in Bergamo hatte ich das Glück, dass die in der Wohnung gesprochene Sprache italienisch war: ich wohnte mit einer weißrussischen Erasmus-Studentin zusammen, die perfekt italienisch sprach.

3. Uni

Das Unileben begann mit einem entmutigenden Vorfall. Professor Lorandi, der eine von nur zwei Kunstgeschichtsprofessoren, machte uns in sehr unfreundlichem Ton in der ersten Stunde klar, dass er uns nicht an der Prüfung teilnehmen lassen würde. Seine Begründung war mangelnde Sprachkenntnisse (nachdem wir 1 Satz mit ihm gewechselt hatten) und ein Kommentar, den man als deutschlandfeindlich verstehen kann. Eigentlich wollte ich bei diesem Professor zwei Veranstaltungen besuchen, strich sie nach dem Vorfall aber von der Liste. Die Veranstaltungen des anderen Kunstgeschichtsprofessors begannen erst eine Woche nachdem ich das Learning-Agreement abgeben musste. Wie sich dann herausstellte richtete sich eine davon vorwiegend an Master-Studenten und war somit auf sehr hohem Niveau, dem ich mit meinen Sprachkenntnissen nicht folgen konnte.

Von dem unerfreulichen Vorfall mit dem Professor berichteten wir unserem Verantwortlichen an der Uni Bergamo, Herr Pogatschnigg. Er reagierte sehr hilfsbereit und kümmerte sich sofort um Klärung. Durch ihn erfuhren wir, dass wir nicht die ersten Erasmus-Studenten gewesen waren, denen der Professor die Prüfung verweigerte.

Ansonsten gab es keine Probleme mehr an der Uni. Alle meine Kurse fanden in der Città Alta statt, also in einer sehr schönen Umgebung. Nach wenigen Wochen fand ich mich gut zurecht.

Die Vorlesungen waren ganz gut verständlich, allerdings für deutsche Studenten recht eintönig. Es findet keine Interaktion statt, der Professor steht vorne und redet und alle schreiben mit. Der Vortrag entspricht ziemlich genau dem Inhalt der höchstens drei Bücher auf der Literaturliste.

Die Abschlussprüfungen sind ein Erlebnis für sich. Jeder muss eine mündliche Prüfung vor allen anderen Mitstudenten absolvieren. Zwar hat jeder schon Wochen vorher eine Nummer, die aber nichts darüber aussagt, wann man drankommt, da die Hälfte trotz Anmeldung nicht zur Prüfung erscheint. Sowieso muss man auch mit Nummer 74 zum Appell erscheinen. Das heißt man wartet durchaus den ganzen Tag im Vorlesungsraum bis man endlich drankommt. Die Prüfungen liefen bei mir sehr freundlich ab. Es ist kein Problem, wenn man die Worte öfters nicht findet, die Notengebung war sehr wohlwollend.

Sehr gut gefallen haben mir die Sprachkurse, die sehr abwechslungsreich gestaltet waren. Sehr empfehlen kann ich den Scrittura Kurs.

4. Kontakt zu anderen Erasmusstudenten, Einheimischen

Die Gruppe der Erasmus-Studenten war klein, deswegen kannte jeder jeden. Wir haben jeden Tag etwas zusammen unternommen und es sind gute Freundschaften entstanden. Am

Anfang ist die gemeinsame Sprache zwar oft noch englisch, aber nach zwei, drei Monaten haben wir untereinander italienisch gesprochen.

Der Kontakt mit Einheimischen beschränkte sich ganz klar auf Italiener, die selbst auch schon im Ausland studiert haben oder studieren wollten. Es gibt sehr viel Italiener, die ihr deutsch verbessern wollen.

Von der Organisation der AEGEE war ich enttäuscht. Ich hätte mir Ausflüge gewünscht, nicht nur jeden Dienstag eine Party in der gleichen Kneipe.

5. Freizeit

Wer gerne und oft in Diskos und Clubs geht, wird in Bergamo nicht so glücklich werden. Sie sind nur mit dem Auto erreichbar und sehr teuer. Es gibt aber viele nette Bars und außerdem ja viele Erasmus-Wgs...

Leider muss man erwähnen, dass es für ein Mädchen außerhalb des Zentrums nachts nicht so angenehm auf den Straßen Bergamos ist. Ich hatte mehrere unangenehme

Begegnungen, etwas Ernstes ist aber nicht passiert. Deswegen lohnt es sich auf jeden Fall, ein Zimmer möglichst zentrumsnah zu nehmen, auch wenn man 50 Euro mehr bezahlt.

Auch der Unisport ist unverhältnismäßig teuer und nur mit einer halbstündigen Busfahrt erreichbar. Wer aber jeden Tag einmal zu Fuß von der Città Bassa in die Città Alta geht (eine sehr schöne Strecke!), braucht sowieso kein zusätzliches Sportprogramm.

In der Umgebung gibt es viele sehenswerte Städte wie Mailand, Verona, Como, Lecco...

Und die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sind sehr günstig.

6. Fazit

Auch wenn in diesem Bericht viele weniger schöne Sachen angesprochen sind, hatte ich eine supertolle Zeit in Bergamo. Ich habe ernsthaft darüber nachgedacht zu verlängern. Es war eine tolle Erfahrung und ich bin mit einem viel größeren Selbstbewusstsein

zurückgekehrt. Es ist toll zu wissen, dass man es in einem fremden Land schaffen kann, dass man auf einer fremden Sprache Probleme lösen kann. Das Beste sind die vielen Freundschaften zu Studenten in ganz Europa, die hoffentlich noch lange halten.

Auf jeden Fall war dies nicht mein letzter längerer Auslandsaufenthalt. Ich würde gerne noch einmal im Ausland studieren oder ein Praktikum machen oder sogar dauerhaft dort bleiben.

Trau auch du dich, du wirst es nicht bereuen!